



Allenstein
Königliches Gymnasium.

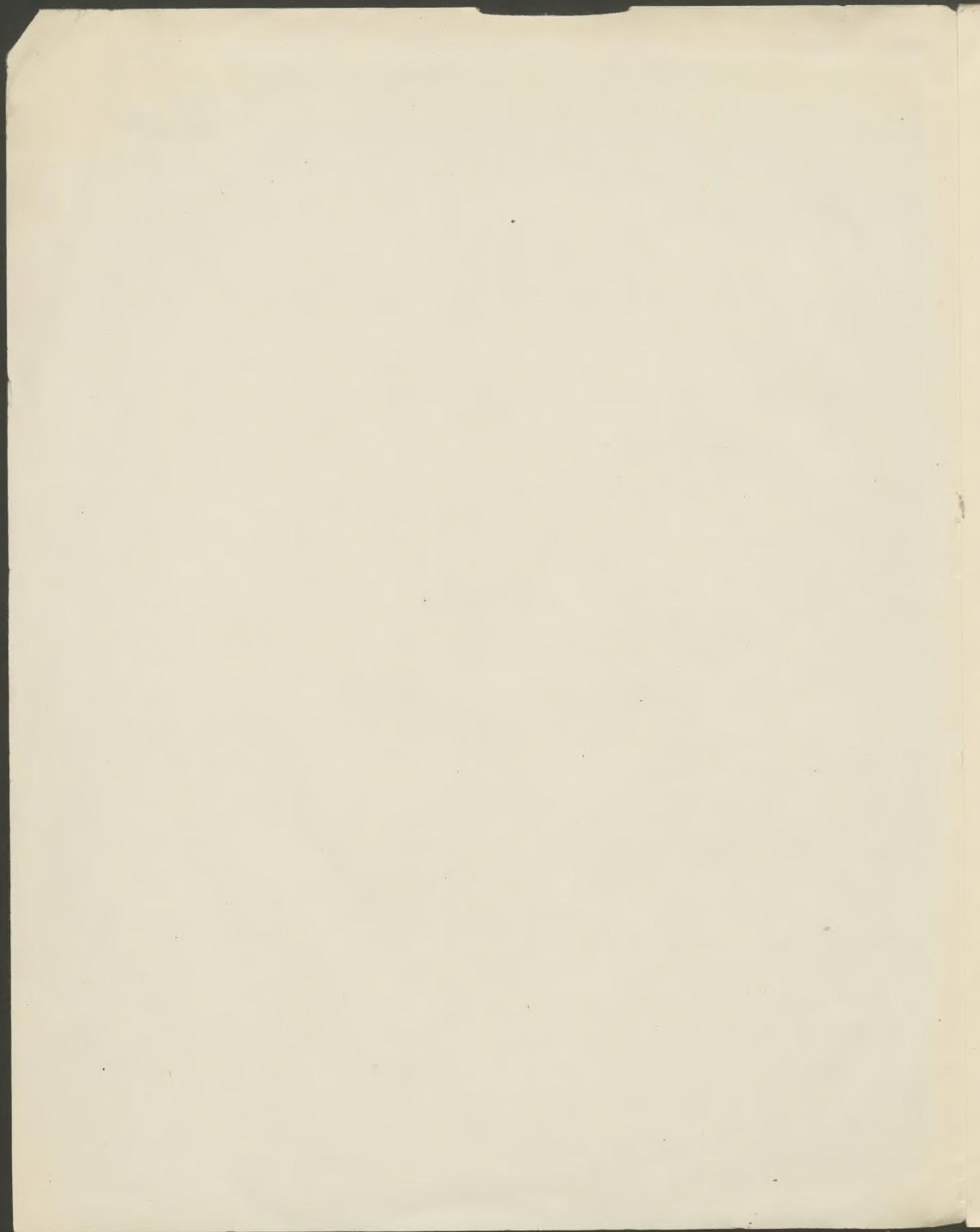


Jahresbericht

über das Schuljahr 1912/13

von

Professor Walter Gerss,
Direktor.



2. Verteilung der Lehrgegenstände

Nr.	Lehrer	Klassen-leiter von	OI.	UI.	OII.	UII.	OIIIa.	OIIIb.
1.	Professor Gerss , Direktor		2 Rel. (ev.)	2 Rel. (ev.)	2 Rel. (ev.)			
2.	Dolega , Professor	UI.	4 Mathem. 2 Naturw.	4 Mathem. 2 Naturw.		4 Mathem.		
3.	Jatkowski , Professor	OIIIb.			7 Latein	6 Griechisch		6 Griechisch
4.	Dr. Harwardt , Professor	OIIIa.	7 Latein				6 Griechisch	
5.	Dr. Goltz , Professor	OII.		7 Latein	6 Griechisch			
6.	Minuth , Professor	IVb.			4 Mathem.*) 2 Naturw.*)			3 Mathem.*) 2 Naturw.*)
7.	Levy , Professor	UIIIb.						2 Französ.
8.	Wagner , Professor						8 Latein	
9.	Dr. Reichel , Professor		3 Geschichte	3 Geschichte	3 Geschichte	2 Geschichte	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde
10.	Werner , Professor	OI.	6 Griechisch 3 Französ. 2 Englisch		3 Französ. 2 Englisch	3 Französ.		2 Rel. (ev.)
11.	Dr. Jacobson , Professor	IVa.		6 Griechisch 3 Französ.			2 Deutsch	
12.	Barkowski , Oberlehrer		2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)	
13.	Popp , Oberlehrer	VI.	2 Hebräisch		2 Hebräisch	2 Rel. (ev.)		
14.	Neumann , Oberlehrer	UIIIa.						
15.	Dr. Nolting , Kand. d. h. L. (komm. besch.)					1 Erdkunde 3 Deutsch		2 Deutsch
16.	Dr. Hennig , Kand. d. h. L. (prob.)	UII.	3 Deutsch	3 Deutsch	3 Deutsch	7 Latein		8 Latein (***)
17.	Schraage , Kand. d. h. L. (prob.)	V.			2 Naturw.	3 Mathem. 2 Naturw.		3 Turnen
18.	Dr. Penquitt , Kand. d. h. L. (sem.)							[6 Latein ***]
19.	van Semmern , Kand. d. h. L. (sem.)					2 Franz.		
20.	Koschinski , Kand. d. h. L. (sem.)							4 Französ. [3 Turn.**]
21.	Grunwald , Kand. d. h. L. (sem.)							2 Erdkunde 2 Erdkunde
22.	Dr. Bluhm , Kand. d. h. L. (sem.)				[4 Math.*] [2 Naturw.*]			[3 Math.*] [2 Naturw.*]
23.	Todtenhöfer , Zeichenlehrer			2 Zeichnen		3 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
24.	Krieger , Vorschullehrer	Vorkl. 1.		3 Turnen				
25.	Bartsch , Gesanglehrer			1 Singen				1 Singen

*) Vom 3. 12. 12 wegen Krankheit beurlaubt; durch Dr. Bluhm vertreten. — **) Kand. van Semmern. —

unter die Lehrer im Winterhalbjahre 1912/1913.

UIIIa.	UIIIb.	IVa.	IVb.	V.	VI.	Vorkl. 1.	
2 Rel. (ev.)		2 Rel. (ev.)					10
3 Mathem.							19
							19
6 Griechisch							19
	6 Griechisch			3 Deutsch			22
	4 Mathem.*) 2 Naturw.*)		4 Mathem.*) 2 Naturw.*)				22*)
2 Deutsch 2 Französ.	8 Latein 2 Französ.	2 Geschichte 2 Erdkunde					23**)
		3 Turnen **)					
			8 Latein		4 Deutsch		20
2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte						22
							21
		3 Turnen					21
		4 Französ.			3 Turnen		21
		2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.) 3 Deutsch	2 Rel. (kath.)	3 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)	24
				2 Rel. (ev.)	3 Rel. (ev.) 8 Latein	2 Rel. (ev.)	21 Verwalter der Lehrer- undSchülerbibliothek
8 Latein		8 Latein		8 Latein			24
	2 Deutsch 1 Erdkunde	3 Deutsch	2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Turnen		1 Turnen	20
							24***)
2 Naturw.		4 Mathem. 2 Naturw.		4 Rechnen 2 Naturw.			24
							[6***]
							6 + [3**]
				2 Erdkunde	2 Erdkunde		4
	[3 Math.*] [2 Naturw.*]		[4 Math.*] [2 Naturw.*]				[22*]
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben			24
					4 Rechnen 2 Naturw. 2 Schreiben	7 Deutsch 6 Rechnen 5 Schreiben	26
	1 Singen			2 Singen	2 Singen	1 Singen	8

***) Kand. Dr. Penquitt.

3. Die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben (OI—UII).

Ober-Prima.

Religionslehre. a) Evangelische. — Brief des Paulus an die Römer. Glaubens- und Sittenlehre. — Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte.

b) Katholische. — Sittenlehre. Kirchengeschichte, neue Zeit. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte.

Deutsch. — S.-H.: Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Ende des 18. Jhs. bis zu Goethes Tode. Goethe, Dichtung und Wahrheit. Goethes und Schillers Gedankenlyrik. — Shakespeare, Romeo und Julia. Lessing, Philotas. (Privat-Lektüre.) — W.-H.: Goethe, Iphigenie — Tasso. Schiller, Braut von Messina (nebst Abhandlung über den Chor). — Ueber das Erhabene. — Shakespeare, Hamlet. (Privat-Lektüre).

- Aufsätze: 1. Was treibt Philotas in den Tod?
 2. Goethe als Student. (Kl.)
 3. Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser!
 Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!
 4. a) Romeos Wesen im Spiegel des Liedes „Freudvoll und leidvoll“. (Egmont III 1.)
 b) Hass gibt hier viel zu schaffen, Liebe mehr. (Romeo und Julia I 1.) (Kl.)
 5. a) Gott und Mensch in Goethes Gedankendichtungen.
 b) Die Entwicklung der Menschheit nach Schillers kulturhistorischen Gedichten.
 6. Orest und Hamlet. Ein Vergleich ihres Geschicks. (Kl.)
 7. Die Chorlieder in der Braut von Messina.
 8. Der Mensch ist nicht geboren, frei zu sein. (Goethe, Tasso II 1.) Reifeprüfungsaufsatz.

Latein. — S.-H.: Cicero, in Verrem IV und Tusculan. V. — Horaz, Carm. II u. III. — W.-H.: Tacitus Germania u. Annal. IV (Auswahl); Horaz, carm. saecul., Auswahl aus den Epoden. — Satir. u. Epist. (Auswahl).

Griechisch. — S.-H.: Plato, Apologie u. Gorgias mit Auswahl. — Homer, Bch. 1—9 mit Auswahl. — W.-H.: Thukydides, Buch V, 1—65, Buch 6 mit Auswahl. — Sophokles, Ajax. — Homer, Buch 11 und 12.

Französisch: — S.-H.: d'Hérison: Journal d'un Officier d'Ordonnance. — W.-H.: Pailleron: Le Monde où l'on s'ennuie.

Englisch. -- S.-H.: Rambles through London Streets by Ferrars. -- W.-H.: Shakspeare: Julius Caesar.

Hebräisch. — Die Lehre vom Verbum und Nomen beendet. Die Hauptregeln der Syntax. Lektüre: Ausgew. Kap. aus den historischen, poetischen und prophetischen Schriften.

Geschichte und Erdkunde. — Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Uebersicht des Staatenbestandes von 1648. Die ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wiederholungen in zusammenfassenden Ueberblicken. Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. — Zinzeszins- u. Rentenrechnung. Wiederholung der ebenen Trigonometrie; die Hauptsätze der sphärischen Trigonometrie mit Anwendungen aus Nautik und Astronomie. — Beendigung der Stereometrie. Grösste und kleinste Werte von Funktionen, und im Anschluss daran die Begriffe des Differenzen- und des Differentialquotienten, sowie die einfachsten Differentiationsätze.

Aufgaben zur Reifeprüfung Mich. 12:

1. Mit welcher Anfangsgeschwindigkeit und unter welchem Winkel muss ein Geschoss abgeschossen werden, wenn es in der horizontalen Entfernung von 2880 m die grösste Höhe seiner Bahn, nämlich 420 m erreichen soll? ($g = 9,8$ m).
2. Die Gleichungen der Seiten eines Dreiecks sind: $P_2 P_3 : x + 7y = -11$, $P_3 P_1 : x - 3y = -1$, $P_1 P_2 : 3x + y = 7$. Es sind die Gleichungen der drei Schwerlinien aufzustellen und die Koordinaten des Schwerpunktes zu bestimmen.
3. Berechne die Seiten eines Dreiecks, wenn seine Fläche F , ein Winkel γ und die Halbierungslinie w_γ dieses Winkels gegeben sind. Geg.: $F = 966$ qcm; $\gamma = 46,40^\circ$; $w_\gamma = 40,53$ cm.
4. Man legt eine Kugel vom Radius r in einen kegelförmigen Trichter, dessen Oeffnung $2\alpha = 60^\circ$ ist. Wie gross ist der abgesperrte Raum? Geg.: $r = 7,5$ cm.

Aufgaben zur Reifeprüfung Ostern 1913:

1. Berechne x und y aus: $\frac{xy}{4(x-2y)} - \frac{5(x-2y)}{xy} = 2$ und $10(x^3 - 8y^3) = 61xy$.
2. Welche Länge muss die Grundlinie eines gleichschenkligen Dreiecks mit dem Schenkel a erhalten, damit der einbeschriebene Kreis am grössten werde. [Nimm $a = 7,8$ cm lang und konstruiere das Dreieck und den Kreis.]
3. Ein Winkel und die Diagonalen eines Parallelogramms sind gegeben. Man berechne seinen Umfang und seinen Inhalt. Geg.: $e = 41,6$ m; $f = 17,8$ m; $\alpha = 34,71^\circ$.
4. Eine dreiseitige Doppelpyramide hat lauter gleiche Kanten, sodass sie aus zwei regelmässigen Tetraedern besteht. Wie gross ist der Radius der einbeschriebenen Kugel, und wo berührt diese Kugel die Seitenflächen? Geg. $a = 7,5\sqrt{6}$ cm.

Naturwissenschaft. — Mechanik der festen Körper. Die Lehre vom Schall und vom Licht.

Unter-Prima.

Religionslehre. a) Evangelische. — Kirchengeschichte von Konstantin bis zum Ende des siebzehnten Jahrhunderts. — Ausgewählte Abschnitte des Evang. Johannis. —

b) Katholische. — Lehre von der Heiligung. — Kirchengeschichte des Mittelalters.

Deutsch — S.-H.: Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jhs. mit Proben nach Hopf-Paulsiek-Kinzel III 2. Luther und Klopstock. — Shakespeare, Macbeth. (Privat-Lektüre.) Lessing, Emilia Galotti. (Privat-Lektüre.) — W.-H.: Lessing, Laokoon. — Hamburgische Dramaturgie. — Nathan der Weise. — Shakespeare, Othello. (Privat-Lektüre.) Herder, Ueber Ossian (Privat-Lektüre).

Aufsätze: 1. Der Humor in Wallensteins Lager.

2. Wie kommt Macbeth vom Gedanken zur Tat?

3. Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen,
Doch er ist gut, ist ein Geschick, wie sie. (Wallensteins Tod II 2.)

4. Emilia Galotti, die „Furchtsamste und Entschlossenste ihres Geschlechts!“ (Kl.)

5. a) Klopstocks Fürstenideal und sein Urteil über Friedrich den Grossen.

b) Die Natur in den Oden Klopstocks.

6. Inwiefern bestätigen Lessings Untersuchungen über die Grenzen der Malerei und Poesie den Satz des Plutarch: *ὄλη καὶ τόποις μιμήσεως διαφέρουσιν?* (Kl.)

7. Die Gedanken Herders über das Volkslied.

8. Klassenaufsatz.

Latein. — S.-H.: Cicero: Pro Roscio. — Tacitus: annales III. — Horaz: carm. I. — W.-H.: Tacitus: annal. IV. — Cicero: de officiis. — Horaz: carm. IV., Satir., Epist. (Auswahl).

Griechisch. — S.-H.: Plato, Apologie u. Criton (Auswahl). — Ilias, B. I—VI. (Auswahl). W.-H.: Sophocles, Antigone. — Ilias, B. VII—XII (Auswahl). — Demosthenes, Olynthische Reden I—III.

Französisch. S.-H.: Duruy, Règne de Louis XIV. — W.-H.: Corneille, Horace. — Auswahl aus franz. Gedichten (Gropp u. Hausknecht).

Englisch. — Siehe Ober-Prima.

Hebräisch. — Siehe Ober-Prima.

Geschichte und Erdkunde. — Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Uebersicht über den Staatenbestand von 1648. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. — Anleitung zum Zeichnen einfacher Körper. Berechnung von Strecken, Flächen und Rauminhalten an Prismen, Pyramiden, der Kugel und Kugelteilen. Von der Lage der Geraden und der Ebenen im Raume. Wiederholung und Erweiterung der ebenen Trigonometrie. — Der Koordinatenbegriff; die gerade Linie und die Kegelschnitte in analytischer Behandlung.

Naturwissenschaft. — Mechanik des Punktes und fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Wellenlehre.

Ober-Sekunda.

Religionslehre. — a) Evang. — Apostelgeschichte und leichtere Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. — Kirchengeschichte bis zu Konstantin.

b) Kath. — Glaubenslehre. Kirchengeschichte des Altertums.

Deutsch. — S.-H.: Ueberblick über die deutsche Sprache und Literatur bis zur ersten Blütezeit. Nibelungenlied, Gudrun, Parzifal, Walther von der Vogelweide in nhd. Uebertragung, zum Teil im Urtext. — W.-H.: Schiller, Wallenstein. — Goethe, Götz von Berlichingen. — Egmont — Hermann und Dorothea.

Aufsätze: 1. „Zwei Augen hat die Seel'; eins schauet in die Zeit, das andre richtet sich hin in die Ewigkeit.“ (Angelus Silesius.)
 2. Welche Beweggründe führen Hagen zu Siegfrieds Ermordung? (Kl.)
 3. Wate von Sturmland, das Urbild eines deutschen Recken.
 4. Das höfisch ritterliche Leben nach Wolframs Parzival (Kl.)
 5. Selbstsucht und Nächstenliebe im „Armen Heinrich“.
 6. Welche Mittel wendet Schiller an, um die Bankettszene in den „Piccolomini“ dramatisch zu gestalten?
 7. Was verdankt der Einzelne dem Staat?
 8. Klassenaufsatz.

Latein. — S.-H.: Verg., Aen. I (v. 1—33) und II. — Cicero, pro Milone. — Sallust, Catil. Verschwörung. — W.-H.: Verg., Aen. IV u. VI mit Auswahl. — Liv. I mit Auswahl.

Griechisch. — S.-H.: Herodot, Buch 8; Homer, Buch 13—19. — W.-H.: Lysias, Rede über den Oelbaum und Rede gegen Eratosthenes. — Homer, Buch 19—24, Auswahl.

Französisch. — S.-H.: Daudet: Lettres de mon Moulin. — W.-H.: Delavigne: Louis XI.

Englisch. — Einleitung in die richtige Aussprache: Grammatik bis zu den unregelmässigen Verben. Die kleinen Stücke des vorbereitenden Kursus. — Jerome: Three Men in a Boat.

Hebräisch. — Konjugation des Verbuns mit Ausnahme der Verba וַיְ וַיִּ. Die Hauptlehren vom Nomen. Lektüre: Ausgewählte Kapitel aus Genesis.

Geschichte und Erdkunde. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und römische Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus und unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. — Quadratische Gleichungen, besonders solche mit mehreren Unbekannten Goniometrie und Trigonometrie. Anwendung der Algebra auf die Geometrie und ihre Verwertung für die Lösung von Konstruktionsaufgaben. Hauptsätze der neueren Geometrie.

Naturwissenschaft. — Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität, insbesondere Galvanismus.

Unter-Sekunda.

Religionslehre. — a) Evang. — Erklärung ausgewählter prophet. u. poetischer Stellen. — Lesen des Matth.-Ev. mit Wdhl. der Bergpredigt. — Zusammenhängende Betrachtung des Katechismus.

b) Kath. — Apologetik.

Deutsch. — S.-H.: Lessing, Minna v. Barnhelm. — Heyse, Kolberg. — Freytag, Aus dem Staate Friedrichs d. Gr. — W.-H.: Schiller, Maria Stuart; Jungfrau v. Orleans. — Freiheitsdichter.

Aufsätze: 1. Inwieweit ist schon aus dem I. Aufzug der Charakter Tellheims zu erkennen?
 2. Wodurch kann ein Schüler zum guten Rufe der Anstalt, die er besucht, etwas beitragen? (Kl.)
 3. Tellheim und Riccaut in ihrem Gegensatze.
 4. Nettelbecks Verdienste um die Rettung seiner Vaterstadt. (Kl.)
 5. Für seinen König muss das Volk sich opfern, das ist das Urteil und Gesetz der Welt.
 6. a) Welche Erwartungen hegen Freunde und Feinde Marias und Elisabeths und diese selbst von der Zusammenkunft, und welches ist das Ergebnis der Zusammenkunft?
 b) Wodurch gewinnt Mortimer Marias Vertrauen?
 7. a) Was treibt die Menschen in die Fremde?
 b) Weshalb kann der Ostpreusse auf seine Heimat stolz sein?
 8. Theodor Körner, das Idealbild eines deutschen Jünglings.

Latein. — S.-H.: Livius, ab urbe condita. XXI u. XXII (Ausw.) — Ovid, Metamorphosen (Ausw.) — W.-H.: Cicero, pro Archia. In Catilinam III. — Ovid, Tristien und Fasten. (Ausw.)

Griechisch. — S.-H.: Xen., An. 3 u. 4 in Auswahl. — Hom., Od. I, 1—95 und V. — W.-H.: Xen., Hell. 3 u. 4 in Auswahl. — Hom., Od. VI und VII in Auswahl.

Französisch. — Jules Verne: Le Tour du Monde en 80 jours.

Geschichte. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Erdkunde. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. — Elementare mathematische Erdkunde.

Mathematik. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Uebungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Aehnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke; Kreisumfang und Kreisinhalt.

Naturwissenschaft. — Die einfachsten chemischen Grunderscheinungen. Magnetismus und Elektrizität.

Von der Teilnahme am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler befreit.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht wurde von Herrn Rabbiner Dr. Olitzki erteilt. S. Seite 3.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschule) im Sommer 1912 306, im Winter 1912/13 303 Schüler.

Befreit waren	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlicher Zeugnisse	32	30	3	4
aus anderen Gründen	—	—	—	—
zusammen	32	30	3	4
also von der Gesamtzahl der Schüler	10,5 v. H.	9,9 v. H.	1,0 v. H.	1,3 v. H.

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Gymnasialklassen 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 26, zur grössten 47 Schüler. Die Vorschule bildete mit ihren im Sommer 26, im Winter 27 Schülern eine Abteilung für sich und turnte wöchentlich 1 Stunde. Für den Turnunterricht waren wöchentlich 22 Stunden angesetzt.

Das Gymnasium besitzt ein eigenes Turnhaus und für das Turnen im Freien sowie für die Turnspiele einen daneben gelegenen geeigneten Platz, beide unmittelbar neben dem Klassengebäude gelegen und zur uneingeschränkten Verfügung.

Es besteht eine Vereinigung von 16 Schülern der Klassen O III—I zur Pflege des Fussballspieles unter Leitung des Turnlehrers *T o d t e n h ö f e r* und eine von 14 Schülern der Klassen I—II zu Fechtübungen unter Leitung des Kandidaten d. höh. Lehramts Dr. *N o l t i n g*.

b) **Schwimmen.** Freischwimmer sind 59 Schüler, d. h. 19,5 v. H. der Gesamtschülerzahl. Von diesen haben 8 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

c) **Zeichnen.** U II—O I 2 St. (wahlfrei). Es nahmen teil im Sommer 8, im Winter 6 Schüler.

4. Verzeichnis der Lehrbücher, die gebraucht werden.

(Mit Ausnahme der Autoren und Lexika.)

A. In den Gymnasialklassen.

Religion. a) **evangelisch:** Die Bibel nach Luthers Übersetzung (IV—I). — Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen (VI—I). — Novum Testamentum Graece et Germanice (OII u. I). Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht (I). — Wegener, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Ausg. B (VI—O III).

b) **Katholisch**: Schuster-Mey-Knecht, Biblische Geschichte (VI—IV). — Rauschen, Kleine Kirchengeschichte (O III). — Rauschen, Lehrbuch der kath. Religion für obere Klassen (O II u. I). — Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland (VI, V).

Deutsch. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für (VI—O III u. I). — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902 (VI—I). — K. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht, Heft 2 (VI, V).

Latein. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, herausg. von H. J. Müller, in der entsprechenden Abteilung, Ausg. A (VI, V); Ausgabe B (IV—O III, O II, I). — Latein. Schulgrammatik zu Ostermanns Übungsbüchern, herausg. v. H. J. Müller (IV—I).

Griechisch. Koch, Griechische Schulgrammatik (O II, I). — Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik (U III—U II). — Kaegi, Griechisches Übungsbuch, Teil 1 (U III), Teil 2 (O III).

Französisch. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache: a) Elementarbuch, verf. v. Gust. Ploetz, Ausg. B (IV—U III); b) Übungsbuch, verf. v. G. Ploetz, Ausg. B (O III, U II); c) Sprachlehre v. G. Ploetz u. O. Kares (O III—I).

Englisch. Tendering, Lehrbuch der engl. Sprache, Ausg. B (O II, I).

Hebräisch. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch.

Geschichte. Jaenicke, Deutsche und brandenburgisch-preuss. Geschichte, Teil I (U III, O III); Teil II (O III U II). — Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I (O II, I), Teil III (I). — Gehring, Geschichtstabellen (IV—I). — Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geschichte (IV). — Putzger, Historischer Schulatlas (IV—I).

Erdkunde. Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für Geographie, Teil I (V, IV); Teil II (U III—I). — Diercke, Geogr. Schulatlas, Kleine Ausg. (VI, V). — Diercke und Gaebler, Geogr. Schulatlas, Grössere Ausg. (IV—I).

Mathematik u. Rechnen. Kambly-Thaer, Elementarmathematik: Arithmetik (IV—I); Planimetrie (U III—I); Trigonometrie (O II, I); Stereometrie (I). — Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln (U II—I). — Bardey, Aufgabensammlung (U II). — H. Müller und M. Kutnewky, Sammlung von Aufgaben, Teil I (U III, O III), Teil II (O II, I). — Harms u. Kallius, Rechenbuch (VI—IV).

Physik. Koppe-Knops, Physik, Ausg. B Teil I (O III, U II); Teil II (O II, I).

Naturgeschichte. Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtl. Leitfaden: Botanik, Heft I (IV, U III), Botanik, Heft II; Zoologie, Heft I u. II (IV, U III). — Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I (VI, V); Heft II (V).

[Die alten Klassiker werden, soweit nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen Schultexten gelesen.]

B. In der Vorschule.

Religion. a) **Evangelisch**: Evang. Schulgesangbuch für Ostpreussen.

b) **Katholisch**: Kath. Katechismus für die Diözese Ermland. — Schuster-Mey-Knecht, Bibl. Geschichte f. d. kath. Religionsunterricht.

Deutsch. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearb. v. Muff, Abtl. 2 (Vorkl. I). — Schulze, Lehrstoff f. d. gramm. u. orthogr. Unterricht, Heft I. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

I. Prov.-Schul-Koll., 30. Dez. 1912: Die Ferienordnung für das Jahr 1913/14 wird, wie folgt, festgesetzt:

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Mittwoch, 19. März	Donnerstag, 3. April
Pfingsten	Donnerstag, 8. Mai mittags	Donnerstag, 15. Mai
Sommer	Mittwoch, 2. Juli mittags	Dienstag, 5. August
Herbst	Mittwoch, 1. Oktober mittags	Mittwoch, 15. Oktober
Weihnachten	Dienstag, 23. Dezember	Mittwoch, 7. Januar 1914.

Schluss des Schuljahres 1913/14. Mittwoch 1. April 1914.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann Dienstag, 16. April 1912 und wird am Mittwoch, 19. März 1913 geschlossen.

Zum 1. April 1912 schied aus dem Kollegium Herr Professor J o r z i g, der seinem Wunsche entsprechend an das Kgl. Gymnasium zu Braunsberg versetzt worden war. Seine Stelle wurde während des ganzen Jahres aushilfsweise von Kandidaten verwaltet.

Am 1. August starb Herr Professor M a n n. Das Lehrerkollegium widmete ihm folgenden Nachruf:

Am 1. August dieses Jahres verschied plötzlich unser lieber
Amtsgenosse

Herr Professor Theodor Mann.

Seit Ostern 1903 hat der Entschlafene am hiesigen Kgl. Gymnasium als Oberlehrer gewirkt und sich mit Interesse und Sorgfalt der geistigen und besonders auch der körperlichen Erziehung der Jugend gewidmet. Er war seinen Schülern ein treuer Berater und hatte ein warmes Herz für sie. Mit der pünktlichsten Treue und Gewissenhaftigkeit hat er sein Amt verwaltet und sich dadurch die Achtung seiner Amtsgenossen erworben, die ihm allezeit ein treues Andenken bewahren werden.

Seine Stelle blieb gleichfalls bis zum Schluss des Schuljahres unbesetzt und wurde von Kandidaten verwaltet, desgl. die zu Ostern 1912 in eine Mittelschullehrerstelle umgewandelte Hilfslehrerstelle, die bis dahin der Kand. d. h. L. Herr Gr a b o w s k i bekleidet hatte. Dieser wurde Ostern 1912 zum Oberlehrer ernannt und nach Gumbinnen versetzt. Es wurden zu Ostern 1912 der Anstalt zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur lehramtlichen Aus-
hilfe überwiesen die Herren Kandidaten Dr. H e n n i g, S c h r a a g e, Dr. S c h r o e t e r. Von diesen ging zu Mich. 1912 Dr. S c h r o e t e r nach Braunsberg, und als Ersatz für ihn überwies das Kgl. Prov.-Schul-Kollegium den anstellungsfähigen Kandidaten d. h. L. Herrn Dr. N o l t i n g.

Ostern 1912 schieden von uns die dem pädag. Seminar seinerzeit überwiesenen Kandidaten des h. L. B a r t l e w s k i, Dr. B e h r e n d t, Dr. H u e b n e r, Dr. S c h r o e t e r, Dr. S t a n g e. Von kürzeren Behinderungen oder Beurlaubungen abgesehen machten leider schwere Krankheiten im Lehrerkollegium längere Vertretungen notwendig. Während des ersten Halbjahres war bis zum 1. September Herr Professor W a g n e r beurlaubt, für kürzere Zeit im Anschluss an die Sommerferien Herr Professor L e v y, von Ende August bis zu den Michaelisferien und dann fast für das ganze Winterhalbjahr Herr Professor M i n u t h. Er wurde durch den Seminar-kandidaten Herrn Dr. B l u h m vertreten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen günstig. Leider haben wir wieder den Tod eines lieben, sehr tüchtigen und begabten, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Schülers zu beklagen: am 24. September 1912 starb der Schüler der Quinta Helmut S c h i m m e r. Die Klassenkameraden gaben dem Entschlafenen das letzte Geleit.

Mit Genehmigung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums wurde für das laufende Schuljahr zu Ostern 1912 der Sechsstunden-Vormittagsunterricht (von 8—1,30) eingeführt. Dadurch hat es sich ermöglichen lassen, fast alle verbindlichen und auch den grössten Teil der wahlfreien Lehrgegenstände auf den Vormittag zu legen, sodass die Mehrzahl der Nachmittage ungeschmälert zur Verfügung der Schüler und des Elternhauses bleibt.

Die nationalen Gedenktage sind in der gewohnten Weise begangen worden: am Sedan-tage hielt Herr Prof. Dr. J a c o b s o n die Festrede und sprach über „das Elsass in seinem Verhältnisse zu Deutschland und Frankreich“. Am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers sprach Herr Oberlehrer B a r k o w s k i „über den materiellen Aufschwung Deutschlands unter der Regierung Kaiser Wilhelms II“. Im letzten Vierteljahr standen wir im Zeichen der grossen nationalen Festtage zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Erhebung Preussens. So feierte auch unsere Schule am 5. Februar 1913 den Beginn der Erhebung mit patriotischen Gesängen und Deklamationen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer N e u m a n n „über den Anteil Ostpreussens an der grossen Erhebung vor hundert Jahren“. Wir beteiligten uns auch mit den oberen Klassen an dem grossen patriotischen Fackelzuge und dem darauf folgenden Festabend, den die Stadt am 9. Februar veranstaltete. Desgleichen wurde der 10. März als hundertjähriger Gedenktag der Stiftung des Eisernen Kreuzes und Geburtstag der Königin Luise festlich begangen.

Am 12. Juni 1912 unternahmen sämtliche Klassen unter Führung ihrer Klassenleiter einen Schulspaziergang. Auch sonst haben einzelne Herren an schulfreien Nachmittagen mit den Schülern kleinere Klassenausflüge gemacht und auch hierdurch in sehr dankenswerter Weise die Freude der Schüler an der Schule zu wecken und zu heben gesucht.

Ein besonderes Fest war für die Schule, vor allem aber für die beteiligten Sänger die am 23. Februar in der Aula des Gymnasiums unter grosser Teilnahme des Publikums stattfindende Aufführung der Romberg'schen Komposition des „Liedes von der Glocke“ für gemischten Chor, Soli und Orchester. Die Aufführung unter Leitung des Gesanglehrers Herrn B a r t s c h war

ausgezeichnet, gelungen und bedeutete für die Schule jedenfalls ein Erlebnis. Den bei den Solis mitwirkenden Damen und Herren dankt der Unterzeichnete auch an dieser Stelle aufs verbindlichste für ihre liebenswürdige Mitwirkung, wodurch uns eine so glänzende Aufführung des herrlichen Werkes ermöglicht wurde.

Die mündliche Reifeprüfung im Michaelistermin 1912 fand am 19. September, die im Ostertermin 1913 am 5. März, ausserdem am 4. März eine Reifeprüfung von 2 Extraneern (1 Dame und 1 Schüler), statt, alle drei unter dem Vorsitze des zum Kgl. Kommissar ernannten Direktors der Anstalt.

Der mit dem Königlichen Gymnasium verbundenen pädagogischen Seminaranstalt wurden zu Ostern 1912 7 Kandidaten überwiesen: die Herren Szotowski, Dr. Bluhm, Grunwald, Haldy, Koschinski, Dr. Penquitt, van Semmern. Von diesen wurde zu Mich. 1912 Herr Szotowski nach Beendigung seiner theoretischen Ausbildung dem Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Osterode zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Herr Haldy wirkte während des ganzen Seminarjahres lehramtlich in Heilsberg an der Realschule i. E., und Herr Koschinski war bis Mich. 1912 zur lehramtlichen Aushilfe dem Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Osterode zugewiesen. Ihre theoretische Ausbildung empfingen alle 7 Herren an der hiesigen Seminaranstalt. Am Dienstag, den 21. Januar unterzog Herr Oberregierungsrat Dr. Wassner die Seminaranstalt einer Revision, desgleichen am folgenden Tage den Unterricht im Gymnasium.

VI. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztafel für das Schuljahr 1912/13.

	A. Gymnasium												Zusammen	B. Vorschule	A. und B. zusammen
	O I	U I	O II	U II	O III a	O III b	U III a	U III b	IV a	IV b	V	VI			
1. Am Anfang des Schuljahres 1912/13	13	21	23	40	16	18	21	22	25	24	37	46	306	26	332
2. Zugang im Sommerhalbjahr 1912	—	1	—	1	2	—	1	—	—	1	2	—	8	—	8
3. Abgang im Sommerhalbjahr 1912	2	3	2	8	3	1	—	—	2	—	2	5	28	3	31
4. Zugang durch Aufnahme Mich. 1912	—	—	2	3	1	—	1	1	2	1	2	6	19	3	22
5. Am Anfang des Winterhalbjahres 1912	11	19	23	36	16	17	23	23	25	26	39	47	305	26	331
6. Zugang im Winterhalbjahre bis zum 1. Februar 1913	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3
7. Abgang im Winterhalbjahre bis zum 1. Februar 1913	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	4	—	4
8. Frequenz am 1. Februar 1913	11	19	23	37	16	16	23	22	24	26	38	48	303	27	330
9. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	20,3	18,9	17,3	16,8	15,3	16,3	13,3	14,6	13,2	13,1	12,3	10,9		10,1	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession und Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Gymnasium				B. Vorschule				A. Gymn.			B. Vorsch.			A. Gym.		B. Vors.	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahr. 1912	160	124	—	22	13	12	—	1	304	1	1	26	—	—	212	94	24	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1912	168	117	—	20	12	13	—	1	304	—	1	26	—	—	218	87	24	2
3. Am 1. Februar 1913	167	116	—	20	12	14	—	1	302	—	1	27	—	—	219	84	25	2

3. Übersicht über die Abiturienten.

a) Zu Michaelis 1912.

Nr.	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Angabe des erwählten Berufs
						überhaupt	in der Prima Jahre	in Ober-Prima	
1.	Fritz Missfelder	ev.	27. 3. 91	Sohrau Kr. Rybnick	Pfarrer, Soberau, Kr. Neidenburg	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Theologie

b) Zu Ostern 1913.

1.	Ernst Bönheim	mos.	1. 12. 93	Allenstein	Kaufmann †	10	2	1	Jura
2.	Siegfried Häzner	ev.	8. 8. 91	Kappeln Kr. Schleswig	Direktor der landw. Winterschule zu Allenstein †	11	3	2	Landwirtschaft
3.	Fritz Mialki	ev.	28. 12. 93	Neidenburg	Gerichtssekretär, Allenstein	10	2	1	Medizin
4.	Gustav Müller	kath.	30. 7. 91	Wartenburg Kr. Allenstein	prakt. Arzt, Sanitätsrat, Wartenburg	12	3	1 $\frac{1}{2}$	Forstfach
5.	Paul Preuschoff	kath.	12. 11. 93	Bromberg	Kgl. Regierungsbaumeister †	9	2	1	Bankfach
6.	Joseph Schulz	kath.	27. 2. 92	Thomsdorf Kr. Allenstein	Gutsbesitzer, Thomsdorf	10	2	1	Theologie
7.	Albert Zielonka	ev.	10. 12. 91	Burdungen Kr. Neidenburg	Kaufmann, Tannenberg, Kr. Osterode	7	2	1	Bankfach

Fremde Prüflinge: Ostern 1913.

1.	Sophie Pupko	mos.	24. 1. 95	Lida, Gouvern. Wilna, Russland	Kaufmann, Karlberg, Kr. Tilsit	—	—	—	Medizin
----	---------------------	------	-----------	--------------------------------	--------------------------------	---	---	---	---------

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1912 25 Schüler, Michaelis 1912 6 Schüler; davon sind Ostern 4, Michaelis 6 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

V. Die Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Bestände der Lehrerbücherei, der Schülerbücherei sowie der einzelnen Lehrmittelsammlungen sind nach Massgabe der vorhandenen Mittel ergänzt und erweitert, sowie durch folgende Schenkungen bereichert worden:

A. Die Lehrerbücherei durch Schenkung: von dem Herrn Unterrichts-Minister: Ascher-son: Deutscher Universitätskalender S. S. 1912. W. S. 1912/13. Engel: Schiller als Denker. — Jahrbuch 1912 für Volks- und Jugendspiele. — Reinhardt: Die schriftlichen Arbeiten in den preussischen höheren Lehranstalten.

Von Herrn Professor Jatkowski: Kunsthistorische Bilderbogen. — Leuchtenberg: Dispositionen. — Gude: Erläuterungen Deutscher Dichtungen. — Leimbach: Ausgewählte deutsche Dichtungen. — Calderon's ausgewählte Werke.

Von der Firma Kupferberg: Ansichten aus den afrikanischen Kolonien Deutschlands.

Von Herrn Dr. phil. Hennig: Die geistliche Kontrafaktur im Jahrhundert der Reformation. Geschenk des Verfassers.

B. Die Schülerbücherei durch Schenkung: Schuster, Unsere einheimischen Vögel. Geschenk des Verlages. — Luckenbach: Kunst und Geschichte, I. Teil. Geschenk des Herrn Prof. Jatkowski.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der **Gerber-Nevianischen** Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Aliensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurden vom Magistrat der Stadt Allenstein, der diese Stiftung verwaltet und über sie verfügt, für 3 Schüler je 60 M, für 2 je 30 M und für 3 je 20 M gezahlt.

Der Kreis Allenstein hat das ihm vertragsmässig zustehende Recht, je drei **Freistellen** zu verleihen, wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit diesen drei zusammen 10 v. H. der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind vom Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der **Schülerunterstützungsfonds** besass nach dem vorigen Jahresbericht 4143,93 M. Dazu kamen Zinsen 161,88 M, freiwilliger Beitrag von Ungenannt 20 M und der Ertrag einer musikalischen Aufführung mit 185 M; der Zugang beträgt also 366,88 M. Der Fonds besitzt demnach zur Zeit 4510,81 M, und zwar in 4proz. ostpreussischen Pfandbriefen 3400 M und in einem Guthaben bei der hiesigen städtischen Sparkasse 1110,81 M.

Der Fonds zur weiteren **Ausschmückung der Aula** betrug nach dem vorigen Jahresbericht 839,34 M. Dazu kamen Zinsen 29,06 M. Der Fonds beträgt demnach zur Zeit 868,40 M, die bei der hiesigen Sparkasse zinsbar niedergelegt sind.

Von den mit dem aufgelösten Königlichen Gymnasium zu Hohenstein verbunden ge- wesenen und in Gemässheit der Allerhöchsten Ordre vom 9. Juli 1895 durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 16. September 1895 unserer Anstalt zur weiteren stiftungsmässigen Verwaltung überwiesenen Legaten und Stipendien sind entsprechend den Satzungen das **Krause-Stipendium** im Betrage von 48 M zu Weihnachten 1912 einem Oberprimaner, die Zinsen des **Belianschen Legates** im Betrage von 10,50 M am 27. Februar d. Js. einem Quintaner verliehen worden.

Für die unserer Anstalt mit den oben verzeichneten Beiträgen, Gaben und Geschenken gemachten wertvollen Zuwendungen sage ich im Namen der Anstalt herzlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Runderlass des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten (vom 29. Mai 1880):

„Die Strafe, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und in mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und die gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

2. Der nachfolgende Erlass wird auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wiederholt zum Abdruck gebracht (Vfg. d. Kgl. Prov.-Schul-Kolleg. v. 23. Juni 1895, Nr. 3736 S.).

Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

3. Durch Erlass des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten (Prov.-Schul-Kolleg. 27. Februar 1895 Nr. 808 S.) ist das Folgende angeordnet: „Glauben die Angehörigen eines Schülers, dass für diesen die Befreiung vom Turnen geboten sei, so ist sie bei dem Direktor zu beantragen und gleichzeitig das Gutachten eines Arztes (— gedruckte Formulare stellt die Anstalt zur Verfügung —), am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird.“

Dazu wird noch auf eine neue Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums (vom 8. September 1909) verwiesen, in der es heisst:

Eine Befreiung vom Turn-Unterricht ist, wie der Herr Minister in einem neuen Erlasse ausdrücklich hervorhebt, nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. **Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können als ausreichende Gründe für die Befreiung nicht erachtet werden, auch wegen weiten Schulweges wird sie nur unter besonders schwierigen Verhältnissen gewährt werden dürfen.**

Das ärztliche Gutachten bewirkt die Befreiung nicht, sondern gibt der Schule bzw. dem Direktor nur eine Unterlage für seine Entscheidung. Es steht also dem Direktor durchaus zu, da, wo nach seinem pflichtmässigen Ermessen das ärztliche Gutachten eine ausreichende Unterlage nicht bietet, die Entscheidung bis zur Beschaffung einer zureichenden Unterlage auszusetzen und eine Ergänzung des Gutachtens, am besten durch Beantwortung bestimmter von dem Direktor gestellter Fragen zu verlangen. Wird die geforderte Ergänzung verweigert oder ungenügend gegeben und gleichwohl der Antrag auf Befreiung von den Eltern aufrecht erhalten, so kann unbedenklich ein kreisärztliches Zeugnis verlangt werden. Falls nicht die Fortdauer des Leidens, auf Grund dessen die Befreiung beantragt und gewährt wird, auch für Laien wahrnehmbar in Erscheinung tritt, steht es durchaus in dem Ermessen des Direktors, ein neues Gutachten auch vor Ablauf der im ersten ärztlichen Zeugnis angegebenen Dauer zu verlangen, wenn die Befreiung für mehr als ein halbes Jahr oder gar für immer als erforderlich bezeichnet war.

4. Der nachfolgende Erlass wird auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten abgedruckt (Vfg. d. Kgl. Prov.-Schul-Koll. vom 2. Oktober 1912 Nr. 13 099):

Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, dass durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreissen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern kostenlos benutzt werden können. **Aber die Schule ist machtlos, wenn sie vom Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird.**

Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern, wie auch den Schülern selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen die Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer gerne angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dienen können.

5. Aus der Versetzungsordnung (Erlass vom 26. 10. 1901 UII 3389): § 8. „Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde.“ (Dazu Verf. vom 3. 7. 1861 U 12 388: „Kein Schüler ist nach Oberprima zu versetzen, welcher nicht die sichere Hoffnung gewährt, dass er nach Absolvierung dieser Klasse den Anforderungen des Abiturientenprüfungsreglements entsprechen werde. Der Direktor und die Lehrer der oberen Klassen sind dafür verantwortlich zu machen, dass kein Schüler ohne die erforderliche Reife nach Secunda versetzt, und solche Schüler, welche nach zweijährigem Aufenthalt in der Obersecunda bzw. in der Unterprima nicht nach der Unterprima bzw. Oberprima versetzt werden können, aus der Anstalt entlassen werden“). —

Der Unterzeichnete ist zu mündlicher Rücksprache in allen Angelegenheiten der Schüler an den Schultagen **von 12 bis 1 Uhr mittags in seinem Amtszimmer bereit.** (Eingang von der Mitteltüre des Schulgebäudes; gegebenenfalls nach vorheriger Anmeldung beim Schuldiener.)

Es empfiehlt sich, alle Schriftstücke in Schulangelegenheiten „**an die Direktion des Königlichen Gymnasiums**“, nicht an die Person des Direktors zu richten.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Donnerstag, den 3. April, morgens 8 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet statt: Mittwoch, den 19. März, 3—6 Uhr für die Vorschule 1 (drittes Schuljahr); Donnerstag, den 20. März, 9 Uhr, für die Gymnasialklassen. Alle neu eintretenden Schüler haben einen standesamtlichen Geburts- und einen Taufschein, ein Impf- oder Wiederimpfattest, die von anderen öffentlichen Lehranstalten kommenden auch ein Abgangszeugnis beizubringen.

Allenstein, im März 1913.

Professor Gerss,
Direktor.

P25.

inv. P113